Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 47 (1950)

Heft: 9

Artikel: Protokoll der 43. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. **Erziehungsarbeit im Heim.**
Referenten: Herr P.-D.Dr.med. *Carl Haffter*, leitender Arzt der Psychiatrischen Poliklinik, Basel, u. Herr *Bühler*, Anstaltsvorsteher, Kehrsatz.

19.15 Uhr Nachtessen.

Samstag, den 30. September 1950.

08.15—10.00 Uhr Fortsetzung der Kursarbeit in den drei Gruppen.

10.15—11.30 Uhr Schlußvortrag (gemeinsam für alle Teilnehmer) im Hotel Schweizerhof:
„Unsere Aufgabe am schwererziehbaren Kind"
Referent: Herr Dr. *Eduard Montalta*, Professor an der Universität Fribourg, Zug.
Diskussion.

12.15 Uhr Mittagessen.

13.57 Uhr Abfahrt mit Schiff ab Weggis Richtung Luzern (Luzern an 14.47).

Kosten:	Kurskarte und Beitrag an die allgemeinen Unkosten	Fr. 9.—
	Übernachten	Fr. 6.—
	Drei Hauptmahlzeiten (3 × Fr. 6.—)	Fr. 18.—
	Frühstück	Fr. 2.—
	Pro Person, inbegriffen Trinkgeld, Service und Taxen, total . .	**Fr. 35.—**

Anmeldungen

sind zu richten an Herrn Fürsprecher *F. Rammelmeyer*, 1. Sekretär der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern, Predigergasse 5, Bern (Tel. (031) 2 04 21).

Anmeldeschluß: Montag, den 18. September 1950. Die Anmeldung gilt als rechtsverbindlich, sofern nicht spätestens zehn Tage vor Kursbeginn bei Herrn Fürsprecher Rammelmeyer, Bern, eine schriftliche Abmeldung erfolgt.

Die Teilnehmerkarte ist gegen Bezahlung von Fr. 35.— nach Ankunft des Schiffes in Weggis zwischen 11.30 und 12.15 Uhr im Kursbureau des Hotels Post (gegenüber der Dampfschifflände) **zu beziehen.**

Es besteht die Möglichkeit, Angehörige mitzunehmen und den Aufenthalt in Weggis zu verlängern (Meldung ans Kursbureau).

Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung und entbieten allen Armenpflegern herzliche Grüße.

Für die Ständige Kommission:

Der Präsident: Dr. *Max Kiener*, Bern.

Der Aktuar: Fürspr. *F. Rammelmeyer*, Bern.

Protokoll

der 43. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Dienstag, den 23. Mai 1950, vormittags 9.45 Uhr
in der Rathauslaube Schaffhausen

Anwesend sind rund 500 Vertreter von Armenbehörden und privaten Fürsorgeinstitutionen aus 21 Kantonen.

1. Der Präsident der Ständigen Kommission, Herr Dr. *Max Kiener*, kantonaler Armeninspektor, Bern, eröffnet die Konferenz mit folgender Ansprache:

Verehrte Damen und Herren,

Ich begrüße Sie alle recht herzlich zur diesjährigen Tagung der Schweiz. Armenpflegerkonferenz.

Unsere Konferenz hat in Schaffhausen zum letztenmal ihre Tagung im Jahre 1937 abgehalten. Wir sind dieses Jahr sehr gerne wieder hieher gekommen, um so mehr, als wir bei den Vertretern von Kanton und Stadt Schaffhausen sofort große Bereitwilligkeit fanden, unsere Tagung zu organisieren. Ich danke in Ihrer aller Namen den Vertretern von Schaffhausen für ihre große Arbeit und den Behörden ganz besonders für ihre Gastfreundschaft, werden wir doch zu einer Rheinfahrt eingeladen nach Stein, dem alten und immer schönen Städtchen am Rhein.

Ich habe die Ehre, im besondern hier zu begrüßen: den Vertreter der Polizeiabteilung des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Herrn Dr. Schürch, I. Adjunkt der Polizeiabteilung, die Herren Sauter und Dr. Zollikofer, Vertreter der Deutschen Interessenvertretung, Herrn Direktor Kellerhals, eidg. Alkoholverwaltung, Herrn Rüegg, Sektionschef der Soldatenfürsorge, die Vertreter der kant. Regierungen, insbesondere den Vizepräsidenten der Armendirektoren-Konferenz, Herrn Regierungsrat Wismer, Luzern. Ich begrüße auch den Sekretär dieser Konferenz, Herrn Marti in Solothurn.

Dann begrüße ich den Vertreter des Regierungsrates von Schaffhausen, Herrn Gemeinde- und Armendirektor Regierungsrat Waldvogel, als Vertreter der Stadtbehörden die Herren Stadträte Schalch und Moser, sowie unser Mitglied Herrn Stadtrat Erb, ferner Herrn Nationalrat Geißbühler von der Schweiz. Zentrale zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Einen besonderen Gruß entbiete ich unserem heutigen Referenten, Herrn Nationalrat Dr. Gadient, und danke ihm dafür, daß er sich der Aufgabe unterzogen hat, uns in einem Referat das Alkoholproblem, wie es sich uns stellt, darzulegen.

Nicht zuletzt begrüße ich auch die Herren Vertreter der Presse.

Es haben sich entschuldigt: Herr Dr. Rothmund, Chef der Polizeiabteilung, Herr Dr. Jezler, Herr Regierungsrat Möckli, Präsident der Armendirektorenkonferenz, und Herr Regierungsrat Heußer, Präsident der eidg. Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus, Herr Nationalrat Dr. Wey, unser Ehrenmitglied. Er ist durch Sitzungen in Luzern zurückgehalten und bedauert, nicht bei uns sein zu können. Mitglieder der ständigen Kommission: Dr. Jenny, Basel, Mittner, Chur.

Zur Tagesordnung sei vorausgeschickt, was Sie übrigens aus der Einladung gesehen haben, daß wir heute morgen uns in allem, was dies erträgt, sehr kurz halten müssen, sonst würden wir das so einladend aufgestellte Tagesprogramm verpfuschen, was niemand von uns verantworten könnte.

Damit erkläre ich die diesjährige Tagung als eröffnet und übergebe das Wort dem Vertreter des Standes Schaffhausen, Herrn Regierungsrat Karl Waldvogel, Armendirektor des Kantons Schaffhausen.

2. **Begrüßung** durch Herrn Regierungsrat *Karl Waldvogel*, Armendirektor des Kantons Schaffhausen.

Herr Präsident,

sehr geehrte Damen und Herren,

Im Namen der Regierung des Standes Schaffhausen heiße ich Sie als unsere Gäste herzlich willkommen! Die Tatsache, daß Ihre Konferenz nach nur 12jährigem Unterbruch schon wieder in unserer historischen Ratslaube tagt, legen wir gerne als Sympathiebeweis uns Schaffhausern und unserer engern Heimat gegenüber aus. Ein Dutzend ereignisreiche Jahre sind seit Ihrer letzten Tagung anno 1938 in Schaffhausen an uns allen vorbeigezogen, Jahre voll verantwortungsschwerer Arbeit nicht zuletzt für die im Fürsorge- und Armenwesen Tätigen! Gerade auch das Beispiel unserer Kantonshauptstadt zeigt uns ja, daß wohl ein Großteil der materiellen Kriegsschäden gedeckt werden können, nicht aber die personellen Verluste und kulturellen Einbußen, welche die Kriegsfurie nach sich zieht.

Über allen Problemen und Sorgen des Alltages bemüht sich die Stadt Schaffhausen schon seit Jahren, auch das kulturelle Leben unserer Landstriche zu befruchten.

Sie hat mit der Durchführung der Kunstausstellung im Museum Allerheiligen und neuerdings mit den internationalen Bachfesten eine Stufe erklommen, die über dem steht, wozu sie nach ihrer Größe verpflichtet wäre. Ich hätte nur wünschen mögen, daß Ihre Konferenz Gelegenheit gehabt hätte, an einer der eindrucksvollen Veranstaltungen des 3. internationalen Bachfestes teilzunehmen, die uns letzte Woche geboten wurden. Gerade auch für Sie, die Sie Tag für Tag mit Menschen mancherlei Schlages in lebensnahem Kontakt stehen, hätte es eine besondere Erbauung sein müssen, in die Welt der menschenverbindenden Musik Johann Sebastian Bachs eingeführt zu werden. Darin liegt ja erfreulicherweise der tiefere Sinn der Schaffhauser Bestrebungen: nicht neue Festlichkeiten zu schaffen, sondern uns alle, dies- und jenseits der Grenzpfähle, zu hilfsbereiter Zusammenarbeit zu verbinden.

Anläßlich Ihrer letzten Schaffhauser Tagung von 1938 führte Ihre Konferenz eine Aussprache über das neue *Konkordat* betreffend die *wohnörtliche Armenunterstützung*. Der Beitritt verschiedener Kantone zur neuen Vereinbarung der dreißiger Jahre mag als Beweis dafür gelten, daß sich die Institution als notwendig und wohltätig erwies. Heute nun wenden Sie ihr Interesse einem Gebiet zu, da sich zwar nur indirekt mit Ihrer Tätigkeit befaßt. Es entbehrt vielleicht nicht eines höheren Sinnes, wenn Sie ausgerechnet Schaffhausen als Basis für ein Gespräch über das *Alkoholproblem* auswählten. Als Bewohner eines obst- und weinbautreibenden Kantons und zugleich als Genießer der edlen Produkte dieser bäuerlichen Betriebszweige, betrachten wir das Alkoholproblem mit offenen Augen, ohne zu vergessen, daß auch hier die Kunst des Genießens in einem vernünftigen Mittelweg liegt. Jedenfalls können Sie versichert sein, daß alle unsere maßgebenden Instanzen sich stets auch der *Gefahren* bewußt sind, die der Alkoholgenuß mit sich bringt. Um so gespannter sehen wir der Beurteilung des Problems aus den Kreisen der berufsmäßigen Fürsorger entgegen. Ihr Herr Tagesreferent bürgt ja für eine umfassende und fachmännische Aufklärung des weitschichtigen Fragenkomplexes. Möge seine Orientierung auch in Ihren Kreisen dazu beitragen, daß das Alkoholproblem in Zukunft nicht mehr nur wirtschaftlich oder finanziell betrachtet, sondern als eine Frage großer volkshygienischer Bedeutung erfaßt wird. In diesen Ihren Bestrebungen werden Sie alle Behörden unterstützen, die ihre Verantwortung für die Gefährdeten kennen.

In Würdigung der umfassenden und erfolgreichen Tätigkeit Ihrer Konferenz können Stadt und Kanton Schaffhausen nicht umhin, Ihnen anläßlich Ihrer heutigen Tagung eine bescheidene Geste der Erkenntlichkeit zuteil werden zu lassen. Die gemeinsame Fahrt auf dem Rhein und der kleine Imbiß sollen sowohl Ihr Wirken dankbar anerkennen, gleichzeitig aber auch Gelegenheit geben, sich gegenseitig näherzukommen und Vertrauen zu wecken unter denen, die jahraus und jahrein gemeinsam für unsere fürsorgebedürftigen Mitmenschen tätig sind. Wir hoffen gerne, daß Sie sich bei uns im Schaffhauserland recht heimisch fühlen und reichen Nutzen für Ihre tägliche Fürsorgearbeit mit nach Hause nehmen. In diesem doppelten Sinne wünscht Ihnen die Regierung des Kantons Schaffhausen einen vollen Erfolg!

3. Tätigkeitsbericht des Herrn Präsidenten.

Herr Inspektor Dr. *Kiener* orientiert die Versammlung wie folgt:

Im abgelaufenen Jahre seit der letzten Konferenz in Zürich wurde nach dem Ausscheiden unseres verehrten Präsidenten, Dr. Wey, die Konstituierung der ständigen Kommission und des Ausschusses neu vorgenommen, mit dem Sprechenden als Präsident, Herrn Chef-Sekretär Muntwiler als Vizepräsident und Herrn Dr. Schoch als Quästor.

Leider mußten wir dieses Jahr den Tod zweier prominenter Mitglieder beklagen. Herr René Fallet, gew. Gemeindepräsident von Le Locle, starb im Herbst plötzlich. Er fühlte sich der Armenfürsorge besonders verpflichtet und hat sich vor allem darum bemüht, in seiner Gemeinde den Schutzbefohlenen zu helfen. Im übrigen suchte er den Anschluß bei den Fürsorgern der welschen Schweiz. Er war Vizepräsident des Groupement Romand.

Dann haben wir den Tod unseres Ehrenmitgliedes und frühern Sekretärs und Quästors a. Pfr. Wild zu beklagen. Wir alle wissen, daß er für unsere Konferenz und für den Ausbau des Fürsorgewesens außerordentlich viel geleistet hat. Seine besondern Verdienste sind anläßlich seines Rücktrittes an unserer Tagung in Bern und in einem Nachruf im Armenpfleger gewürdigt worden. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben.

Wir haben uns für den letztes Jahr zurückgetretenen Prof. Pauli und für Herrn Dr. Wey nach einem Ersatz umgesehen. Im Namen der ständigen Kommission habe ich die Ehre, Ihnen als Mitglieder derselben vorzuschlagen die Herren

Gretener, Sekretär der Einwohnergemeinde Zug und
Luchsinger, kant. Fürsorger in Schwanden/Gl.

In Ermangelung weiterer Vorschläge erkläre ich die beiden Herren als gewählt.

Ausschuß und ständige Kommission haben über das Vorgehen in den durch das Arbeitsprogramm aufgeworfenen Fragen beraten und beschlossen, für eine Behandlung in nächster Zeit in Aussicht zu nehmen:

1. Fragen der Bevölkerungspolitik, insbesondere Verhütung des erbkranken Nachwuchses und in Verbindung damit Bekämpfung des Alkoholismus.
2. Kampf gegen die sittliche und moralische Verwahrlosung.
3. Fragen der Jugenderziehung, wobei als Ziel uns vorschwebt Erziehung zu verantwortungsbewußten Charakteren in der Gemeinschaft und zur beruflichen Tüchtigkeit.
4. Ausbau der Fürsorge für die körperlich, geistig und moralisch behinderte Jugend.
5. Bekämpfung der Abzahlungsgeschäfte.
6. Ausbau der Sozialversicherung durch Verbesserung der Krankenversicherung.

Aus diesen Gebieten wurden die Themata für die diesjährige Tagung und den Fortbildungskurs vom nächsten Herbst gewählt.

Ständige Kommission und Ausschuß haben im Herbst 1949 die größern Armenpflegen zu einer Tagung einberufen, an der durch ein Referat von Herrn Dr. Schürch von der Polizeiabteilung im Beisein von Herrn Bundesrat von Steiger, Herrn Dr. Jetzler und weiterer Herren der Polizeiabteilung die Frage der Ausländerfürsorge behandelt wurde. Es ist beabsichtigt, gestützt auf dieses Referat und die anschließende Diskussion eine Publikation herauszugeben, die dem Fürsorger bei der Behandlung solcher Fürsorgefälle die notwendigen Auskünfte über die rechtliche Situation vermitteln soll. Das Manuskript, verfaßt durch Herrn Dr. Schürch, liegt heute vor. Laut vorliegender Offerte kann die Broschüre zum Preise von ca. Fr. —.50 abgegeben werden. Die Drucklegung erfolgt nächstens.

Wir haben uns auch mit den neuen Bestimmungen über die Fahrvergünstigungen für Bedürftige befaßt und mit den zuständigen Beamten der SBB eine Aussprache gehabt. Als Ergebnis kann mitgeteilt werden, daß nicht die Absicht bestanden hat, am bisherigen Zustand prinzipiell etwas zu ändern. Dagegen wollten sich die Bahnen vor vorgekommenen offensichtlichen Mißbräuchen schützen. Wo die neu formulierten Vorschriften zu Bedenken Anlaß gegeben haben, möchte dies vorläufig zur Kenntnis genommen werden.

Die Vorbereitung des für nächsten Herbst in Aussicht genommenen Kurses in Weggis hat ebenfalls Kommission und Ausschuß beschäftigt. Es ist durch die beiden Instanzen beschlossen worden, an einem 1½tägigen Kurs Ende September/Anfang Oktober das Thema „Erziehungsaufgaben in der Armenfürsorge" zu behandeln, und zwar soll vor allem gezeigt werden, wie wir die verschiedenen Einrichtungen, welche für die Behandlung von Erziehungsschwierigkeiten bestehen, benützen können.

Es wird daher gesprochen über:

a) Möglichkeiten der Erziehungsberatung und der ambulanten Behandlung;
b) Zweck und Aufgabe der Beobachtungsstation;
c) Die Erziehungsarbeit im Heim.

Wir werden Ihnen das genaue Programm mit den Namen der Referenten zusammen mit der Einladung zukommen lassen.

(Der Jahresbericht wird hierauf ohne Benützung der Diskussion stillschweigend genehmigt.)

Zum Schlusse möchte ich allen Mitarbeitern in der ständigen Kommission und im Ausschuß für ihre Unterstützung herzlich danken. Ganz besonders danke ich dem initiativen und umsichtigen Sekretär und ebenso dem Kassier für ihre Tätigkeit.

4. Jahresrechnung 1949, Budget 1950.

Herr Quästor Dr. *Schoch* referiert über die auf 31. Dezember 1949 abgeschlossene Jahresrechnung.

Die Einnahmen betragen	Fr.	6 912.25
Die Ausgaben	„	6 388.15
Die Rechnung schließt somit mit einem Überschuß von	Fr.	524.10 ab.
Das Reinvermögen beträgt Ende 1949	Fr.	14 546.84

Der Revisorenbericht der Herren Bernauer, Luzern, und Gretener, Zug, vom 21. Februar 1950 wird verlesen. Die Rechnung wird genehmigt unter bester Verdankung der Arbeit der Herren Muntwyler und Dr. Schoch.

Das Budget 1950 enthält

Einnahmen im Betrage von	Fr.	4 025.—
und Ausgaben in der Höhe von	„	4 160.—
Die Mehrausgaben betragen somit	Fr.	135.—

Herr Dr. Schoch weist auf die Belastung des zentralen Weiterbildungskurses hin, der im Budget mit Fr. 800.— figuriert.

Auch das Budget wird durch die Konferenz diskussionslos nach den Vorschlägen des Quästors angenommen, und die Konferenz geht über zur Behandlung des Haupttraktandums des Tages, lautend

5. „Zum Alkoholproblem in der Schweiz.“ *Vortrag des Herrn Nationalrat Dr. Gadient.*

Einleitend weist Herr Dr. Kiener auf die große Bedeutung der Alkoholfrage für die Armenpflegerkonferenz hin und führt u. a. folgendes aus:

„Diese Sucht bildet für viele Mitmenschen eine schwere Belastung auf ihrem Lebensweg, die sie oft zu uns führt. Es ist auf die Dauer für uns sehr bemühend, wenn wir im Einzelfall durch alle verfügbaren Mittel Hilfe und Gesundung zu erreichen suchen und wir daneben feststellen müssen, daß im Großen manches vor sich geht, das den Bemühungen zur Gesundung des einzelnen zuwiderläuft. In diesem Sinne möchten wir heute an die Behandlung des Themas herantreten, wobei wir keine engherzige Haltung befürworten.

Auf unsere Anfrage hat sich Herr Nationalrat Dr. Gadient als Referent zur Verfügung gestellt. Ich danke ihm für seine Zusage, das recht schwierige und in verschiedener Hinsicht heikle Thema zu bearbeiten.“

Es folgt der Vortrag des Herrn Nationalrat Dr. *Gadient*. (Der Wortlaut des Vortrages erscheint in der nächsten Nummer des „Armenpflegers“.)

Die Versammlung verdankt das ausgezeichnete Referat durch lebhaften Beifall.

Der Präsident, Herr Dr. Kiener, teilt mit, daß der Arbeitsausschuß der ständigen Kommission eine Resolution zum Vortrag des Herrn Nationalrat Dr. Gadient vorbereitet hat. Die **Resolution** wird mit folgendem Wortlaut verlesen:

„Die in Schaffhausen anläßlich ihrer Jahrestagung versammelten über 500 Armenpfleger stellen übereinstimmend fest, daß der Alkoholismus wieder in steigendem Maße eine Bedrohung der Volksgesundheit geworden ist, die sich auch als sehr erhebliche finanzielle Belastung der Öffentlichkeit auswirkt. Besorgt durch diese Entwicklung haben sie sich durch Nationalrat Dr. A. Gadient über den derzeitigen Stand des Alkoholproblems in der Schweiz orientieren lassen.

Die Konferenz hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Revision des Alkoholgesetzes mit Erfolg abgeschlossen worden ist. Angesichts der Alkoholgefahren ist es von größter Bedeutung, daß die in den letzten Jahren erzielten Errungenschaften auf dem Gebiete der brennlosen Kartoffel- und Obstverwertung durch eine gesetzliche Dauerregelung gesichert werden konnten. Die Konferenz drückt die Erwartung aus, daß die gesetzlichen Mittel, die den Behörden zur Weiterführung ihrer wichtigen Aufgabe zur Verfügung stehen, auch richtig zur Anwendung gelangen und die notwendigen Maßnahmen sowohl im Inland, wie an der Grenze ergriffen werden, damit das Ziel der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches auch erreicht werden kann. Sie hegt weiterhin die Hoffnung, daß die Möglichkeiten der fiskalischen Belastung aller alkoholischen Getränke ausgenützt und die Alkoholbesteuerung ausgebaut werde."

Herr Dr. Kiener eröffnet die Diskussion, die mangels Zeit leider nicht mehr benützt werden kann. Die Resolution wird hierauf ohne Gegenstimme genehmigt.

Herr *Alexandre Aubert*, Präsident des Groupement Romand, bringt die Grüße der welschen Armenpfleger und Armenpflegerinnen. Er weist darauf hin, daß die Alkoholfrage auch im Schoße der welschen Organisation volle Beachtung findet und in Kursen und Referaten in letzter Zeit behandelt wurde. Er beglückwünscht den Hauptreferenten, Herrn Nationalrat Dr. Gadient, herzlich für seine ausgezeichnete, sehr aufklärende Arbeit.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, schließt der Präsident, Herr Dr. Kiener, die Versammlung um 11.45 Uhr.

Auf Einladung von Stadt und Kanton Schaffhausen begaben sich die Konferenzteilnehmer zur Dampferfahrt nach Stein am Rhein zur Abwicklung des Nachmittagsprogramms. Dieses vermittelte mit seiner genußreichen Fahrt nach Stein am Rhein schönste landschaftliche Eindrücke und gestattete die immer wertvolle Kontaktnahme unter den Armenpflegern.

Beim gemeinsamen Mittagessen in Stein am Rhein hieß Herr Stadtpräsident Winzeler die Armenpfleger willkommen. Der Präsident, Herr Dr. Kiener, verdankte den freundlichen Empfang und sprach der umsichtigen Organisation, insbesondere Herrn Stadtrat Erb, für das Gebotene nochmals den herzlichsten Dank aus. Die Tagung fand ihren Ausklang mit der Rückfahrt nach Schaffhausen.

Der Protokollführer: *Rammelmeyer*, Aktuar.

Solothurn. *Das solothurnische Armenwesen im Jahre 1949.* Die im Berichtsjahre eingetretene allmähliche Rückbildung der vorangegangenen Hochkonjunktur zu normalen Verhältnissen hatte vermehrte Neuanmeldungen von Unterstützungsfällen zur Folge, so daß sich auch die Totalunterstützungssumme von Fr. 2 284 560.— um Fr. 174 104.— auf Fr. 2 458 665.— erhöht hat. Außerkantonale Unterstützungsfälle nach Konkordat gab es im Kanton Solothurn 776 gegen 820 im Jahre 1948, Solothurner in andern Konkordatskantonen 687 gegen 615, innerkantonale wohnörtliche Unterstützungen 297 gegen 311 und heimatliche Unterstützungen 1197 gegenüber